

# Gästehaus Steinesmühle, Laubach.

## Hausbeschreibung & Zimmeraufteilung

Über die Treppen am Parkplatz gelangt man zum Eingangsbereich und Vorplatz des Gästehauses. Durch den Haupteingang tritt man in die vom Fachwerk geprägten Räumlichkeiten des ehemaligen Mühlengebäudes der Steinesmühle. Dort liegt im Erdgeschoss linksseitig der Waschraum mit zwei Toiletten sowie die voll ausgestattete Selbstversorgerküche. Rechts des Flures gelangt man in den Aufenthalts- und Essensraum. Von diesem kann man die großzügige Terrasse im Innenhof betreten und von dort zum Lagerfeuerplatz kommen.



## Erdgeschoss



Esszimmer

Küche



Küche



Sitzecke

Geht man jedoch die Treppe hoch, kommt man in die erste Etage des Mühlengebäudes. Hier befinden sich drei Schlafeinheiten. Im ersten Zimmer sind zwei Einzelbetten und eine ausziehbare Schlafcouch vorhanden. Im zweiten Raum können in einem Stockbett, zwei Einzelbetten und einem Ausziehbett vier bzw. fünf Personen schlafen. Das 7-Bett-Zimmer besteht aus fünf Einzelbetten und einem Separee mit zwei Einzelbetten. In der zweiten Etage des Hauses können noch einmal fünf Personen in Einzelbetten übernachten. In beiden Etagen befindet sich jeweils ein Bad mit Dusche.

## Erste Etage des Mühlengebäudes



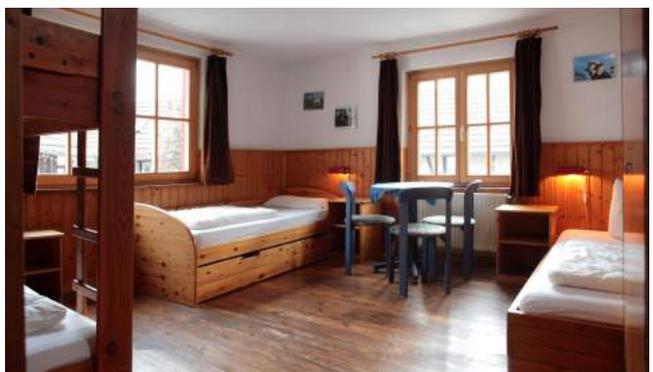
Mit dem Großschlafzimmer verbundenes Schlafzimmer



Zimmer 2



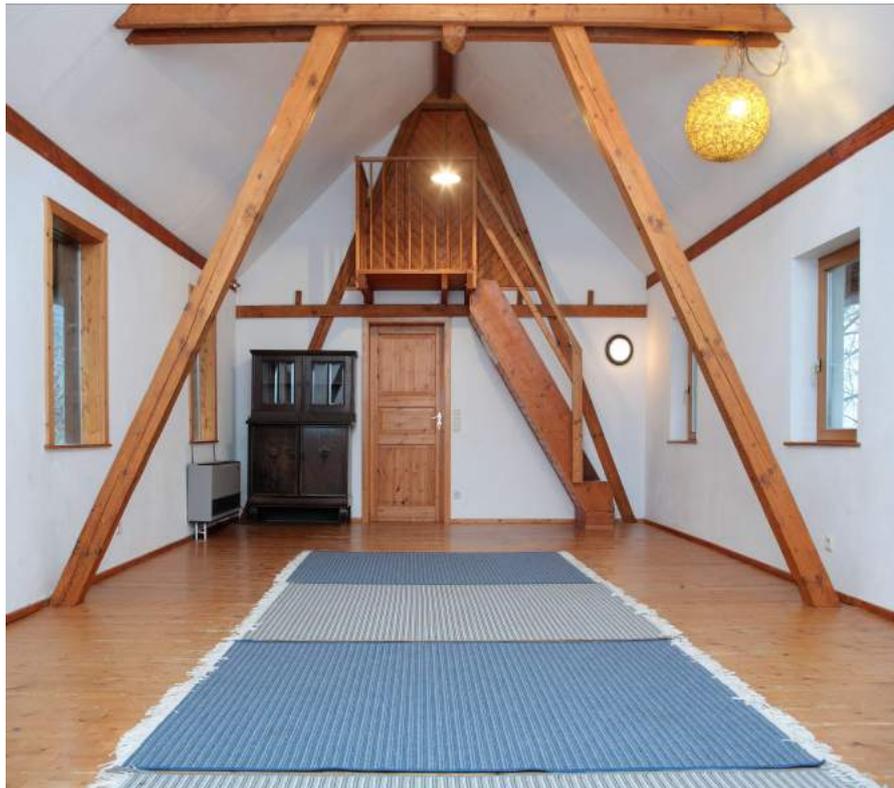
Großes Zimmer



Zimmer 1

Im separaten Nebengebäude, einmal über den Hof, findet sich im ersten Stock der Saal mit seinen 50 m<sup>2</sup>. In diesem können die Matratzen zum Sitzen, Meditieren oder für ein Schlaflager genutzt werden. Weitere Schlafplätze liegen in einem Zimmer im Erdgeschoss des Nebengebäudes (Doppelbett). Im „Spatzenquartier“ über dem Saal können noch einmal zwei bzw. drei Personen nächtigen. Ergänzend dazu ist im Nebengebäude ein Bad mit Dusche zu finden.

## Nebengebäude



Gruppenraum



Nebengebäude von außen



Gruppenraum, Zimmer unten

# Unser Haus kompakt

Das Gästehaus Steinesmühle bietet:

- 22 Betten in 6 Schlafräumen
- 3 Bäder + 1 Waschraum
- große gut ausgestattete Küche
- Aufenthaltsraum 30m<sup>2</sup>
- Saal im Nebengebäude 50m<sup>2</sup>
- überdachte Terrasse
- Grill- und Feuerplatz
- Spiel- und Zeltwiese
- Kinderspielwiese mit Rutsche
- Kleines Boot zum Befahren der Wetter
- Tischtennisplatte

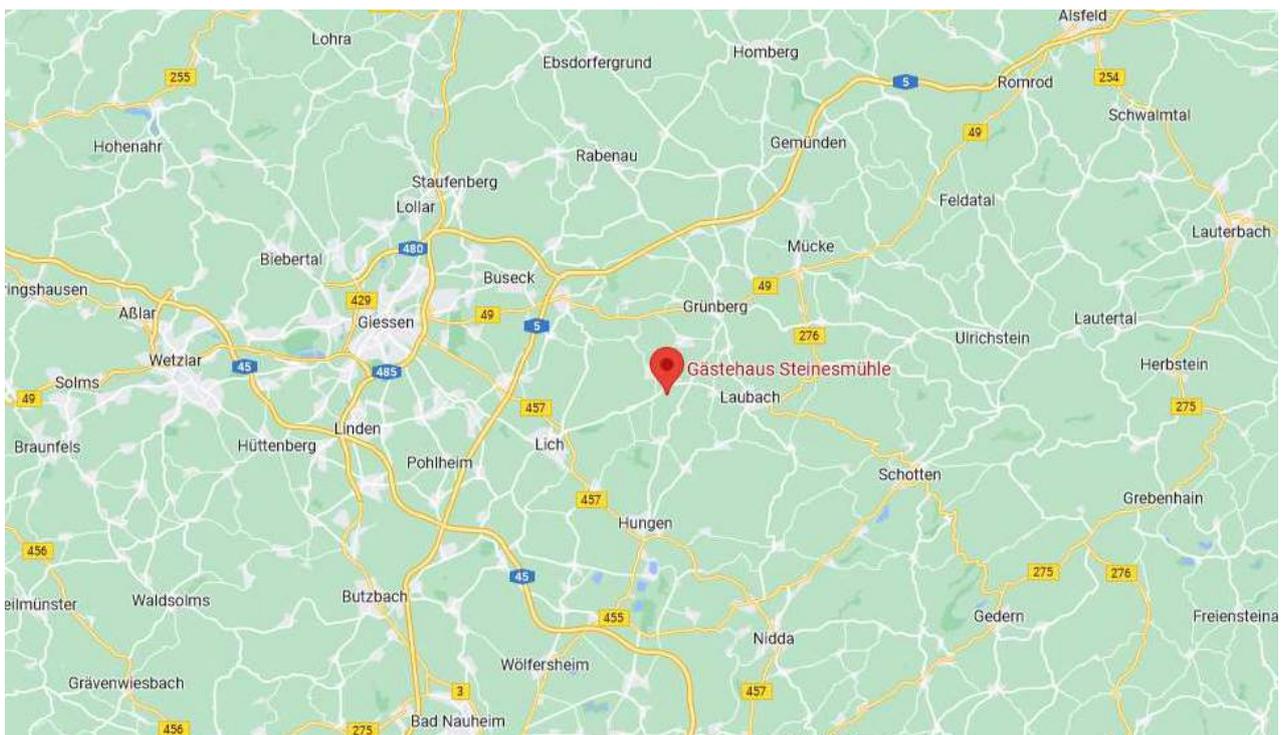
# Kontakt

Gästehaus Steinesmühle e.V.  
vertreten durch Wolfgang Huber  
35321 Laubach – Münster

Telefon 0 64 05 - 61 65

E-Mail: [kontakt@steinesmuehle.de](mailto:kontakt@steinesmuehle.de)

Google Maps: <https://goo.gl/maps/1rbynWEwt4yoDw3B9>



# Historisches zur Steinesmühle

Der Steines

*„Folget man vom Süden von Münster dem Laufe der Wetter, so kommt man in ein kurzes Tälchen, der Steines genannt. (...) Noch 1906 war es mit eng aneinander gerückten Hängen ein stilles idyllisches Fleckchen Erde. Die Grenze nach Norden bildete damals ein steiler mit gewaltigen Felsblöcken übersäter Abhang, auf dem Wacholdersträucher, Heckenrosen, Heidekraut und grüner saftiger Rasen gediehen – ein idealer Weideplatz, den der Schäfer fast täglich mit seiner Herde aufsuchte. Auf der Höhe des Hanges führte im Zuge der Straße Laubach – Lich, die von einer Reihe von Pappeln umsäumte Landstraße, von Münster nach Nieder-Bessingen vorbei. Hier zweigte ein Weg ab, der gar manchen Wanderer durch den schönen Ausblick in das Steines-Tälchen erfreute.“*

Erste urkundliche Erwähnung findet die Steinesmühle in Gerichtsakten, welche sich auf das Jahr 1602 datieren lassen. Hierin wurden Urteile über die rechtmäßige Verteilung der damaligen Wassernutzung bzw. die korrekte Auslegung der Wasserrechte der umliegenden Mühlen an Eschersbach und Wetter gefällt. Zur damaligen Zeit gab es unzählige Mühlen an den Bachläufen, welche im Konkurrenzkampf um das gemeinsame Wasser standen. Manche der Mühlen existieren noch heute. Von anderen aber sind nur noch Spuren oder Hinweise zu finden. Man kann davon ausgehen, dass es sich bei der damals erwähnten Mühle um ein einzelnes, einfaches Mühlengebäude mit Nebenhäusern zum Mahlen von Mehl gehandelt haben muss. Der Ausbau des Mühlenkomplexes in seiner heutigen, quadratischen Form, lässt sich hingegen erst auf das Ende des 30-jährigen Krieges (1618 -1648) bestimmen. Zum Schutz vor marodierenden Horden und zur Sicherstellung der Brücke an der Mündung von Wetter und Eschersbach wählte man die geschlossene Bauform, wie sie heute noch fast vollständig existiert. Neben dem eigentlichen Mühlenbetrieb zum Mahlen von Getreide zu Mehl, wurde die Wasserkraft auch genutzt, um in einem zweiten Gebäude ein Sägewerk zu betreiben. Diese Nutzung dauerte bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts an. Teile des Mühlenhauptgebäudes, das Mahlwerk an sich und das Sägewerk an sich wurden in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg abgerissen und verfeuert. Einen Teil des Mühlenhaupthauses, in dem heute das Gästehaus seine Räumlichkeiten hat, wurde in den folgenden Jahren wieder errichtet und die Wasserkraft nur noch zur Gewinnung von Strom genutzt. Als um 1966 der Mühlgraben, aufgrund von Sedimenten, immer weniger Wasser führte, konnte die Mühle auch ihren Strom nicht mehr selbst produzieren. Man erhielt einen Stromanschluss durch die OVAG. Seit 1978 nutzt der Verein „Soziale und pädagogische Maßnahmen Steinesmühle e.V.“ die Räumlichkeiten des Mühlengebäudes für seine sozialpädagogische Arbeit. Als 1985 durch die Sprengungen im nahegelegenen Steinbruch, auch das Grundwasser sank, erhielt die Steinesmühle den Zugang zum örtlichen Wasserversorgungsnetz.



## Jugenderinnerungen

„Für die Buben von Münster gab es nichts Schöneres, als Reifen den Nordhang [des Steines] hinunter sausen zu lassen und zuzusehen, wie sie über Felsblöcke sprangen und unten im Bache landeten. Stundenlang vergnügten sie sich mit diesem Spiel. Immer und Immer wieder (...). Auf der gegenüberliegenden Südseite des Tales zog sich ein langer Wiesenstreifen am Wasserlauf der Wetter hin. Im Hintergrund Fichten und Buchen - der sogenannte Papierwald, durch den, am Papiergraben entlang, ein herrlicher Waldweg von der Steinesmühle am Taleingang bei Münster an der Papiermühle vorbei nach Ober-Bessingen führte. Eine Felswand an diesem Weg barg die Nistmöglichkeiten unzähliger bunt schillernder Eisvögel.

Quellen (aus dem Archiv des Ortes Münster)